

ZUM GEDENKEN

Hanspeter Amstutz, Balzers †

Nach eineinhalb Wochen unbeschwerten Urlaubs an der Nordsee musste Hanspeter Amstutz wegen einer Lungenembolie ins Spital Niebüll bei Hamburg eingeliefert werden. Sobald es ihm besser ging, wollte er das Spital rasch wieder verlassen, um sich auf die Heimreise zu begeben. Die Spitalverwaltung, die ihn als fröhlichen und netten Patienten beschrieb, teilte dann aber auch mit, dass er gegen das Anraten der Ärzte die Heimreise angetreten hatte, es habe ihn nichts mehr im Spital halten können, er wollte heim. Leider hatte Hanspeter das Spital zu früh verlassen, denn am Reservationschalter in Niebüll brach er zusammen und verschied am 25. Juni 2004 an einer zweiten Lungenembolie.



Hanspeter hatte das Licht der Welt am 12. November 1961 erblickt. Seine Kindheit hat er mit seinen Eltern und den beiden älteren Geschwistern in Effretikon, Bassersdorf, Hüttwilen und Davos verbracht. Immer wieder weilte die Familie an den Wochenenden bei den Grosseltern in Oberwil und machte Ferien am Grabserberg, was Hanspeter in guter Erinnerung blieb. Nach seiner Schulzeit absolvierte er die Ausbildung zum Kellner, arbeitete dann an verschiedenen Saisonstellen in der Ost- und Westschweiz und wurde überall als zuverlässiger und guter Kellner sehr geschätzt.

Im Hotel Ochsen, Davos, lernte er Christel Kaufmann kennen. 1985 heirateten sie und die folgenden fünf Jahre waren geprägt von der Freude an den Kindern Serafine und Livia und von der Zeit in der schönen Natur rund um Davos. Der junge Familienvater arbeitete inzwischen bei der Migros, zuerst als Magaziner, arbeitete sich dann aber empor bis zum Rayonchef.

1990 zog Hanspeter mit seiner Familie in das neue Haus in Balzers ein. Das Haus füllte sich mit Mädchen, denn die Tageskinder Esther und Mirjam und später die Patenkinder Michelle und Anna bereicherten das Familienleben. Vier Jahre lang arbeitete Hanspeter als Disponent bei Niki's Möbellhalle, dann tauschte er mit Christel den Aufgabenbereich und wurde Hausmann. Obwohl von den Arbeitgebern und Arbeitskollegen als exakter und fröhlicher Mitarbeiter überall geschätzt, war ihm die berufliche Verantwortung eine zu schwere Last geworden. Er freute sich, als Hausmann sein eigener Chef zu sein und fühlte sich befreit von den Anforderungen der Berufswelt. Die Art, wie wir in unserer Gesellschaft heute leben, empfand er oft als einengend und belastend. Er suchte zwar Sicherheit und Heimat, sehnte sich aber auch sehr nach mehr Leichtigkeit und Freiheit. Freude hatte er auch am Sport, er war ein treuer Fan des Hockey-Clubs Davos, interessierte sich für das Weltgeschehen und auch fürs Kochen. Ausserdem liebte er die Schifffahrten, nicht nur auf den Schweizer Seen, sondern auch auf der Nordsee, die Fahrten zu den Halligen und bis nach Helgoland. Vorne am Bug stehend, oft sogar bei Wind und Regen, konnte er stundenlang das Wasser und die Weite geniessen.

Nach der Scheidung im heurigen Januar fühlte sich Hanspeter frei. Er lebte seine letzten vier Monate von Tag zu Tag, in der Leichtigkeit der Gegenwart, ohne Verantwortung für eine Arbeit oder die Familie übernehmen zu müssen, ohne viele Gedanken an die Zukunft. Unbeschwert genoss er die Ferien an der Nordsee, bis er leider erkrankte und dann nur noch heimkommen wollte. Unerwartet schnell wurde er jedoch aus dieser Welt abgerufen, von Gott, dem Herrn über Leben und Tod, heimgeholt in die Ewigkeit.

Hanspeter Amstutz möge nun ruhen im Frieden des Herrn, das ewige Licht leuchte ihm!

Lehrreiche Woche

27. Ausbildungslager der Jugendharmonie Eschen

ESCHEN/PANY – Rund 50 junge Musikantinnen und Musikanten der Jugendharmonie Eschen und der Jugendmusik Sennwald verbrachten in der Woche vom 17. bis 24. Juli ihr Ausbildungslager in Pany (GR).

Das Lagerleben zu geniessen, fiel den Teilnehmern im Ferienheim Lasaris besonders leicht. Umso mehr, da wir von unseren Köchinnen Cornelia Ott, Cilly Kranz und Rita Schächle «essenstechnisch» bestens verwöhnt wurden. Natürlich stand während dieser Woche nicht das Essen im Mittelpunkt (obwohl dieses manch einen dazu zwang, bereits nach den ersten Tagen den Hosengurt zu lockern!). Unsere Dirigenten Markus Rohner und Roland Wohlwend forderten uns mit intensivem Training in Sachen Musik. Während rund sechs Stunden täglich standen Atemübungen und Musiktheorie auf dem Programm und auch das Musizieren selbst kam nicht zu kurz. Die Dirigenten verstanden es bestens, diese Stunden abwechslungsreich und interessant zu gestalten. In diesem Jahr wurde sogar speziell für das Abschlusskonzert ein Gesangsstück einstudiert.

In unserer freien Zeit widmeten wir uns mehr oder weniger sportlichen Aktivitäten. Manchmal



Die Musikantinnen und Musikanten der Jugendharmonie Eschen und der Jugendmusik Sennwald verbrachten eine Woche im Ausbildungslager in Pany (GR).

nutzten wir die Pausen, um einfach alle Viere von uns zu strecken, denn so ein Lagerleben zehrt an der Substanz. Zudem verlangte uns die Lagerolympiade einiges an Kreativität und Einsatz ab. Von Schauspielern, über Allgemeinwissen bis hin zur sportlichen Fitness – immer gaben wir unser Bestes. Die Darbietungen der Konkurrenz veranlassten mehr als einmal zu Lachanfällen. Für Unterhaltung

war also bestens gesorgt. Am Freitagabend luden die Musikanten zum Abschlusskonzert ein. Überraschend viele Eltern, Freunde und Bekannte aus Eschen und Sennwald fanden den Weg nach Pany. Die grosse Schar an Zuhörern war für die jungen Musikanten ein besonderes Erlebnis und ein grosses Dankeschön für die Anstrengungen, die sie während der Woche leisten mussten. Somit ein grosser

Erfolg für alle. Im Anschluss an das Konzert verweilten viele Gäste im Lagerhaus und liessen den schönen Abend mit den Jungmusikanten ausklingen.

Am Samstag hiess es bereits wieder Abschied nehmen. Acht anstrengende, jedoch kurzweilige und lustige Tage waren vorbei. Wir freuen uns bereits auf das nächste Lager im Jahr 2005.

Jugendharmonie Eschen

ZUM GEDENKEN

Alois Beck, Triesenberg †

Nach einem arbeitsreichen Leben, versehen mit dem heiligen Sakrament, ist Alois Beck (D's Gassa Wisisch-Wisi) am Dienstag, dem 6. April 2004, nach kurzer Krankheit sanft entschlafen.



Geboren wurde Alois Beck am 11. Januar 1930, als Sohn des Alois und der Josefa Beck-Beck. Gemeinsam mit drei Brüdern und sechs Schwestern ist der Verstorbene im Obergufer 249 in Triesenberg aufgewachsen. Seine Kindheit war überschattet vom frühen Tode seiner Mutter, die am Ostersonntag 1937 verstarb. Nach seinem Schulabschluss arbeitete er in der Landwirtschaft in Schaan, war anschliessend in verschiedenen Bau-firmen in Liechtenstein sowie 16 Jahre im Kies- und Betonwerk in Triesenberg tätig. Zusätzlich half er in

der väterlichen Landwirtschaft tatkräftig mit. Sport hatte im Leben von Alois Beck einen hohen Stellenwert. Als Rodler nahm er 1964 an der Olympiade in Innsbruck teil. Er zählte auch zu den aktiven Mitgliedern in verschiedenen Vereinen, wie dem Skiclub, dem Rodelclub und dem Langlaufclub.

1969 heiratete Alois Beck Eugenie Konzett aus Curtis im Vorarlberg und gründete eine Familie, welche mit fünf Töchtern bereichert wurde. An seinen «Meitla», Myriam, Andrea, Sabine, Renate und Corina, hatte er viel Freude und unterstützte sie stets in diversen Sportarten, aber vor allem im Langlauf.

Im gemeinsamen Haushalt wohnte auch sein Vater, der 1981 im 92. Lebensjahr verstarb. Sehr schmerzlich für Alois Beck war der Verlust seiner sechs Geschwister, die ihm im Tode vorausgegangen sind. Seit 1984 war Alois Beck gesundheitlich immer wieder angeschlagen, was zu mehreren Spital- und Kuraufenthalten führte. D's Gassa Wisisch-Wisi hatte

eine enge Bindung zum Steg, wo er fast täglich anzutreffen war. Auch die sonntägliche heilige Messe, im Steger Kirchlein, gehörte zu seinem Leben. Seine gutmütige, pflichtbewusste und aufrichtige Art bekamen viele Menschen zu spüren und sie hat auch vor den Tieren, die Alois Beck sehr liebte und achtete, nicht Halt gemacht.

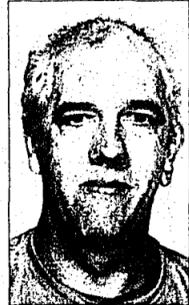
Seine Freude war gross, als er

1999 Neni wurde. Er hätte seine zwei Enkelkinder gerne näher bei sich gehabt, und leider war es ihm auch nicht mehr gegönnt, die noch ungeborenen Enkel zu erleben. Nun hat der Herrgott Alois Beck nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich heimgeholt. Er hinterlässt eine sehr grosse und schmerzliche Lücke.

Möge Alois in Frieden Ruhen.

TODESANZEIGE

Dein Leben war von einem starken, eigenen Willen geprägt und du hast es immer so gelebt, wie du gewollt hast. Solange wir leben wirst du in unseren Herzen sein, im ewigen Leben werden wir wieder zusammen sein.



Traurig nehmen wir Abschied von

Wolfgang Fasel

22. 9. 1959 – 27. 7. 2004

Unerwartet und allzu früh hat sein Herz aufgehört zu schlagen.

Eschen, Schaan, Vaduz, 27. Juli 2004

Wir trauern um ihn

Andrea
Lea mit Patrik
Silvia und Hanspeter
Michael und Anja mit Maria, Regina und Eva
Franz und Elisabeth mit Martina

Wir beten einen Rosenkranz heute Donnerstag, 29. Juli um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Schaan.

Die Ab dankung findet am Freitag, 30. Juli um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Schaan statt.

Die Urne wird im engsten Familienkreis beigesetzt.

Anstelle von Kranz- und Blumenspenden bitten wir Sie, den Verein für Familienhilfe und Krankenpflege in Eschen zu unterstützen: L. Landesbank Kto.-Nr.: D-Konto 201.503.10

TODESANZEIGE

Mit Erschütterung und Trauer über den allzu frühen Tod nehmen wir von unserem Mitarbeiter

Wolfgang Fasel

geboren 22. September 1959

Abschied.

Wir alle werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. Den Angehörigen entbieten wir unser aufrichtiges Beileid.

Unaxis Balzers Aktiengesellschaft
Geschäftsleitung und Mitarbeiter